

Ahnung. Dies war der Gesichtspunkt Friedrich List's, er betrachtete die Eisenbahnen in ihrer Gesamtwirkung auf die produktiven Kräfte, auf das ganze wirthschaftliche sowohl, wie politische, gesellschaftliche und geistige Leben eines Volkes auf die Macht der Nationen. „Ich erkannte (Vorrede zum „Nationalen System der Politischen Oekonomie“), welche Wechselwirkung zwischen der Manufaktur und dem National-Transportsystem bestehe und daß die eine ohne das andere nirgends zu hoher Vollkommenheit gedeihen könne. Dadurch ward ich in den Stand gesetzt, diese Materie — ich darf wohl behaupten — umfassender abzuhandeln als irgend ein anderer Nationalökonom vor mir, und namentlich die Nothwendigkeit und Nützlichkeit ganzer National-Eisenbahnsysteme in ein klares Licht zu stellen, ehe noch irgend ein Nationalökonom in England, Frankreich oder Nordamerika daran gedacht hatte, sie aus diesem höheren Gesichtspunkte zu betrachten.“ Für Deutschland mußten alle Wirkungen der Eisenbahnen sich um so stärker geltend machen, je unvollkommener die Transportmittel im Verhältniß zu der Kultur, Größe und Industrie der Nation bisher gewesen waren, und List's Skizzen von der Zukunft konnten darum den zurückgebliebenen Deutschen wohl ganz besonders überraschend und phantasiereich vorkommen, obwohl sie nichts enthielten, was die Zeit nicht bereits erfüllt hätte oder im Begriff stände zu erfüllen.

Mittlerweile erhielt List in die Pläne und Entwürfe für die Bahn Linz-Budweis Einsicht. Er erschrak. Wenn diese Linie zuerst in Deutschland zu Stande kommt, rief er aus, so ist es für ein Vierteljahrhundert um die Eisenbahnen in Deutschland geschehen. Von der Route von Hamburg bis Wien ist die schlechteste Straße ausgewählt in Beziehung auf Anlagelkosten, Transport, Handel und